

Hans sah verwundert nach; — da war der Strick von lauter Goldfäden zusammengedreht. — Nun waren die Geschwister mit einem Male reich, sie konnten zwei stattliche Kühe kaufen und den Acker vergrößern. Nun bewirthschafteten sie gemeinschaftlich das Häuschen der Mutter, und hegten und pflegten diese mit treuer Kindesliebe. Hans aber vergaß die Lehre des Berggeistes nicht, und obgleich sein Wohlstand sich von Jahr zu Jahr mehrte, blieb er doch einfach und schlicht, so daß er nach wie vor zu Fuße nach der Stadt auf den Markt ging, und seine Pferde nicht zum Staat und zur Bequemlichkeit, sondern allein zu seiner Ackerwirthschaft hielt. Man sagt, das Reiten sei ihm auf immer verleidet gewesen!

### Der Dumme.

(Kette.)

Es war einmal ein Mann, ein steinreicher Mann, aber weil man auf dieser Welt kein vollkommenes Glück genießen kann, so hatte er einen sehr einfältigen, albernen Sohn, der nicht bis auf Drei zählen konnte. Da er nun seine dummen Streiche nicht länger ertragen konnte, so gab er ihm eine gute Hand voll Dukaten und schickte ihn nach dem Morgenlande, um Handel zu treiben, indem er wohl wußte, daß das Reisen in fremden Ländern, der Umgang mit mancherlei Leuten, den Geist ausbildet, das Urtheil schärft und den Menschen erfahren macht.

Moscione, dies war der Name des Sohnes, setzte sich also zu Pferde und ritt nach Benedig zu, der Borrathskammer wunderbarer Dinge, um sich dort auf irgend ein Schiff zu begeben, das nach Kairo unter Segel ginge. Nachdem er ein gutes Stück geritten, sah er einen Menschen am Fuße einer Pappel stehen, zu dem sagte er: „Wie heißt Du, mein lieber Junge, woher bist Du, und was kannst Du?“

Jener antwortete: „Ich heiße Blitzschnell, ich bin von Pfeilstadt und kann wie der Blitz laufen.“

„Ich möchte wohl eine Probe davon sehen,“ erwiderte Moscione.

„Bart' nur ein wenig,“ versetzte Blitzschnell, „so wirst Du gleich sehen, ob ich Dir etwas vorlüge.“